

## Ein verlassenes Boot auf dem See ...

... handelt es sich um einen Notfall? Oder sind mit diesem Boot wieder neue Flüchtlinge über das Mittelmeer gekommen?

Was ist passiert?

Die Ruder liegen auf den Bänken; ein dickes um das Boot gewundene Tau soll vor Beschädigungen durch das Berühren anderer Boote oder im Hafen schützen. Vorne ist auch noch ein Seil zu erkennen, das rechts vom Boot wegführt, vielleicht zu einem Anker oder einem Poller.

Offenbar liegt also doch kein Notfall vor, eher ein geplantes Liegenlassen des Bootes auf dem friedlichen See.

Dieses Boot steht gewissermaßen am Ende eines Lebensabschnittes; seine Verlassenheit markiert dabei bereits etwas Neues.

Es geht um Fischer, die ihr Boot verlassen haben, weil sie eine Begegnung mit einem Fremden dazu veranlasst, ihr bisheriges Leben zu unterbrechen, vielleicht sogar aufzugeben.

Von dieser und weiterer Begegnungen mit dem Fremden handeln die Schrifttexte der ersten Sonntage im Jahreskreis ab dem 17. Januar.

Zunächst berichtet uns das Johannesevangelium von zwei Männern, die Jesus bei dessen Taufe im Jordan durch Johannes dem Täufer kennenlernen. Einer von beiden heißt Andreas.



Im Evangelium nach Markus vom 24. Januar trifft dieser zusammen mit seinem Bruder Simon wiederum auf Jesus, der jetzt beide Fischer auffordert, das Boot mit den Netzen am See zu verlassen und **Menschenfischer** zu werden.

Auch wenn es nicht ganz gelingt, die Berichte des Johannes und des Markus in einen einheitlichen Zusammenhang zu stellen, so lässt sich doch aus ihnen erkennen, dass diese Begegnungen der Fischer einen nachhaltigen Eindruck auf sie gemacht haben, der ihr Leben ab sofort völlig auf den Kopf stellt. Andreas und Simon, der von Jesus den Namen Petrus, Fels erhält, lassen alles liegen und stehen und begleiten diesen Jesus von nun an auf seinem Weg.

Was hat sie dazu veranlasst? Welche Perspektiven hat Jesus ihnen aufgezeigt? Darüber erzählen uns die Evangelisten nichts. Andreas und Simon, Jakobus und sein Bruder Johannes - diese Fischer verlassen ihr Boot und damit ihre ganze Existenz, um bei Jesus zu sein, ihm nachzufolgen. Irgendetwas an diesem Mann hat sie überzeugt davon, dass es sich lohnen wird, mit ihm zu gehen.

Vielleicht lohnt es sich ja auch für uns? Mit den Schrifttexten des beginnenden Jahreskreises lernen auch wir diesen Jesus (wieder) neu kennen. Es könnte sein, dass er damit auch unser Leben auf den Kopf stellt ...

**Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Neues Jahr 2021!**

Hubertus Lürbke, Gemeindefereferent